

Golden Lemons

Regie: Jörg Siepmann



Land: Deutschland 2003. **Produktion:** 2 Pilots Filmproduktion: Jörg Siepmann, Harry Flöter; mit Förderung durch das Filmbüro Nordrhein-Westfalen, FFA, Filmstiftung NRW. **Regie, Buch:** Jörg Siepmann. **Kamera:** Hajo Schomerus. **Schnitt:** Benjamin Ikes. **Ton, Mischung:** Tobi Fleig. **Producer:** Harry Flöter.

Format: 35mm (von Digital Video), 1:1.85, Farbe. **Länge:** 81 Minuten, 25 Bilder/Sekunde.

Sprachen: Deutsch, Englisch.

Uraufführung: 6. Februar 2003, Internationales Forum, Berlin.

Weltvertrieb/Kontakt: 2 Pilots Filmproduktion, Eigelstein 78, D-50668 Köln. Tel.: (49-221) 9130 153, Fax: (49-221) 9130 155.

e-mail: 2pilots@2pilots.de

Synopsis

Amerika im Schnelldurchlauf: Die deutsche Punkband 'Die Goldenen Zitronen' ist gemeinsam mit dem schizophrenen Rockstar Wesley Willis auf Tournee.

Die Tour ist für 'Die Goldenen Zitronen' und Wesley Willis eine Zweckgemeinschaft auf engstem Raum. Die Biographien prallen aufeinander: Auf der einen Seite eine deutsche Band, die seit achtzehn Jahren auf der Nahtstelle zwischen Musik und Politik steht, auf der anderen Seite Wesley, der auf die Bühne muss, um die Dämonen in seinem Kopf zu beruhigen.

Die monotone US-amerikanische Provinz, Fast Food, schlechter Kaffee, Begegnungen mit jugendlichen Fans: Vierzehn Tage, Bus – Gig – Bus – Gig... von San Francisco über Las Vegas bis an die mexikanische Grenze. Vierzehn Mal als Wesleys Vorband vor Publikum spielen, das kein Wort Deutsch versteht. – GOLDEN LEMONS: ein dokumentarisches Roadmovie – eine Bilanz – ein Trip zu den Dämonen.

Jörg Siepmann

Let it rock or let it roll – Gespräch mit dem Regisseur

Frage: Herr Siepmann, welche Motivation hatten Sie, einen Film über 'Die Goldenen Zitronen' zu machen?

Jörg Siepmann: Das war Zufall oder Schicksal. Die Idee existierte schon einige Jahre, aber ich fand nicht die richtige Band, von der ich dachte, dass alles zusammen passt. Ich hörte dann von „so einer Band“, die im Begriff war, in den USA zu touren. Wir trafen uns, und obwohl wir nicht viel voneinander wussten, entschieden wir uns aus dem Bauch heraus, zusammen zu fahren.

Synopsis

America in fast-forward mode: German punk band Die Goldenen Zitronen (The Golden Lemons) is on tour with schizophrenic rock star Wesley Willis.

For both The Golden Lemons and Wesley, the tour is a marriage of convenience in close proximity. In theory, they are worlds apart. On the one side, there is the German band that has walked the thin line between music and politics for eighteen years. On the other, there is Wesley, driven onto the stage to purge himself of the demons haunting his mind.

The monotonous wilds of the United States of America, fast food, bad cups of coffee, encounters with young fans: it's fourteen days of bus, gig, bus, gig, from San Francisco via Las Vegas to the Mexican border; fourteen appearances as Wesley's support band playing to an audience that doesn't speak any German.

GOLDEN LEMONS: a documentary road movie, an assessment, a trip to the demons.

Jörg Siepmann

Let it rock or let it roll. An interview with the director

Question: Mr Siepmann, what motivated you to make a film about the Goldenen Zitronen (Golden Lemons)?

Jörg Siepmann: Coincidence or perhaps fate. I had had the idea a few years earlier, but I never found the right band where I thought everything fitted together. Then I heard about "a kind of band" that was going on tour in the US. We met, and although we knew very little about each other, we decided from a gut reaction to travel together.

Question: You describe your film as a "documentary road movie." Is GOLDEN LEMONS a film specifically about the Goldenen Zitronen or more a description of the status quo in the US?

J.S.: It was clear from the outset that I wanted to accompany a tour that wasn't taking place in Germany. If the Goldenen Zitronen had travelled to Russia, I would have shot the film there. All that counted for me was that the band members were far enough away from home, separated from their normal social environment, friends and

Frage: Sie bezeichnen das Genre Ihres Films als 'Dokumentarisches Roadmovie'. Ist GOLDEN LEMONS ein spezieller Film über die Band 'Die Goldenen Zitronen' oder eher eine Zustandsbeschreibung der Vereinigten Staaten von Amerika?

J.S.: Von Anfang an war klar, dass ich eine Tour begleiten wollte, die nicht in Deutschland stattfindet. Wenn 'Die Goldenen Zitronen' nach Russland gereist wären, hätte ich auch dort gedreht. Mir war nur wichtig, weit genug von zu Hause weg zu sein, fernab des normalen sozialen Umfelds mit Freunden und Bekannten. Niemand sollte die Möglichkeit haben, „sich mal eben schnell zurückzuziehen“. Die Band sollte dabei immer im Zentrum des Films stehen. Es ergibt sich natürlich automatisch, dass 'Amerika' als Themenkomplex ebenfalls eine Rolle spielt.

Frage: Was war Ihr Konzept vor Beginn der Dreharbeiten? Inwieweit haben Sie Änderungen während der Tournee vorgenommen?

J.S.: Zu Beginn der Tour wusste keiner der Teilnehmer, was ihn während der Reise erwarten würde. Da unsere Zusammenarbeit nicht auf dem Fundament einer langen Freundschaft aufbauen konnte, waren Neugier und das Vertrauen auf den eigenen Instinkt die wichtigsten Säulen des Konzeptes. Ich konstruiere Filme oder Filmkonzepte nicht gern im Vorfeld, allenfalls mache ich mir über meine Grundhaltung oder gewisse Prinzipien Gedanken. So hoffe ich, meine Neugier zu bewahren. Beispielsweise habe ich erst am Flughafen in San Francisco erfahren, dass mit 'Grand Buffet' eine dritte Band im Bus sitzen würde. Ich wusste nichts über sie, aber sie sind während der Dreharbeiten neben den 'Zitronen' und Wesley Willis zur dritten wichtigen Figur geworden. – Gleichzeitig wusste der Tourmanager Tal offenbar nichts von unserem Filmprojekt. Da er Wesley grundsätzlich von allen Fremden abschirmt, durften wir die ersten Tage nicht in dessen Nähe drehen. Nachdem Tal jedoch festgestellt hatte, dass wir Wesley nicht ausnutzen wollten, avancierte er nach einigen Tagen zum nettesten Menschen der Welt. Letztlich standen uns allerdings nur sieben von ursprünglich zwölf avisierten Drehtagen zur Verfügung.

Frage: Ihr Film heißt GOLDEN LEMONS. Ein wesentlicher Fokus liegt darin auf dem Musiker Wesley Willis, den 'Die Goldenen Zitronen' auf seiner Tournee als Vorband begleitet haben. Sie akzentuieren ihn zusätzlich durch die erste und letzte Einstellung. Welche Bedeutung messen Sie ihm innerhalb Ihres Filmes bei?

J.S.: Um Wesley drehte sich beinahe alles während dieser Tour. Er bestimmte den Rhythmus und die Geschwindigkeit. Schließlich tourt er mehrere Monate im Jahr durch ganz Amerika. Wenn die Umstände es erforderten, dass deutlich von seinem gewohnten Rhythmus abgewichen wurde, gab es Probleme. Während der langen Fahrten saß Wesley fast den ganzen Tag im hinteren Teil des Busses und spielte Keyboard. Aber auch in den wenigen Momenten, in denen er sich im vorderen Teil aufhielt, war er in seiner eigenen Welt. Er war unglaublich präsent, aber es gestaltete sich schwierig, Zugang zu ihm zu bekommen. – Wesleys Schicksal kann man sich nicht entziehen. Wer sieht, was er durch seine psychischen Erkrankungen wie Schizophrenie und Autismus erleiden muss, und was er tut, um aus diesem Tal herauszukommen, will mehr über ihn wissen.

Frage: Warum fokussieren Sie innerhalb der 'Goldenen Zitronen' in erster Linie den Sänger Schorsch Kamerun und den Gitarristen Ted Gaier?

J.S.: Ich habe mit allen Bandmitgliedern gleichermaßen Gespräche geführt. Erst am Schneidetisch habe ich das endgültige Ensemble

acquaintances. None of them was to have a chance to "pop off for a moment." But the band was always supposed to be at the centre of the film. Of course, it's natural that America automatically also plays a role as an issue.

Question: What was your concept when shooting began, and how far did it change as the tour progressed?

J.S.: When the tour began, no one knew what would happen to him en route. Because our collaboration couldn't possibly be based on long-standing friendship, curiosity and trust in our own instincts were the most important pillars of the concept. I don't like to construct films or film concepts in advance, although I might think about my basic premises or certain principles. That way I hope my curiosity will last. For instance, it was only when I got to the airport in San Francisco that I discovered that a third band – Grand Buffet – would also be on the bus. I knew nothing about the band, but during shooting it became the third important figure in the film alongside the Goldenen Zitronen and Wesley Willis. By the same token, the tour manager, Mr Tal, apparently knew nothing about our film project. Because he generally shields Wesley from all strangers, we weren't allowed to film near him for the first few days. But once Mr Tal realised that we didn't want to exploit Wesley, he became the nicest man on Earth after a couple of days. However, that left us with only seven shooting days instead of the twelve we'd originally planned.

Question: Your film is called GOLDEN LEMONS. One important aspect of the film is the musician Wesley Willis, whom the Goldenen Zitronen accompanied on his tour as the support band. You expressly stress his presence in the first and last shot. What is his role within your film?

J.S.: Nearly everything revolved around Wesley during the tour. He set the pace and the rhythm. After all, he spends several months a year touring right around America. There were big problems whenever circumstances forced us to deviate to any degree from his accustomed rhythm. During the long journeys, Wesley spent nearly all day in the back of the bus playing his keyboard. But even on the few occasions he was in front, he was in his own little world. His presence was unmistakable, but he made it very difficult to approach him. Wesley's background is impossible to ignore. Just seeing how much he suffers from mental problems such as schizophrenia and autism, and what he does to climb out of this abyss makes you want to know more about him.

Question: When filming the Goldenen Zitronen, why did you primarily focus on singer Schorsch Kamerun and guitarist Ted Gaier?

J.S.: I spent the same amount of time talking to all the band members. It was only at the editing desk that I put the images together. Because of the decision to include Grand Buffet and the fact that Wesley's illness meant that almost all contact with him was via his friend and manager, there were suddenly more people in the film than we had anticipated. There were fourteen people in the first version of the film, and nobody had the space he deserved.

zusammengestellt. Durch die Entscheidung, 'Grand Buffet' ebenfalls zu integrieren, und den Umstand, dass Wesley – wegen seiner Erkrankungen – fast nur über seinen Freund und Manager zu erreichen war, gab es plötzlich viel mehr Personen im Film als erwartet. In der ersten Fassung hatte ich vierzehn Figuren im Film, aber niemand hatte den Raum, den er brauchte. So können leider nur einige der 'Zitronen' im Vordergrund des Films stehen.

Frage: Warum erfährt der Zuschauer wenig über die Ziele der Band und kaum etwas über das Privatleben der einzelnen Mitglieder der 'Goldenen Zitronen', obwohl der Film hinter die Kulissen blickt und zahlreiche Szenen jenseits der Auftritte vorführt?

J.S.: Es gab diese Fragen – und auch Antworten dazu. Ich bin jedoch der Meinung, dass im Aufprall von Wesley, 'Grand Buffet' und den 'Zitronen' das spannende Potential des Films liegt; nämlich in einer ungleichen, temporären Zwangsgemeinschaft. Mich interessierte der Kosmos 'Tour'. Einen Einzelnen herauszunehmen, ihn privat zu begleiten und in sein anderes Leben einzutauchen, wäre ein ganz anderer Film.

Frage: Sie zeigen uns mehrfach die Mitglieder der Band als zurückgezogene und verschlossen wirkende Einzelpersonen. Warum?

J.S.: Während einer Tour gibt es keine Privatsphäre, keine Türen, die man hinter sich zumachen kann. So fließt die Zeit dahin, und jeder versucht, seine eigenen privaten Momente zu finden – auch wenn diese nur daraus bestehen, aus dem Fenster zu schauen. Ich habe diese eher melancholischen Momente aufgespürt und eine besondere Affinität zu ihnen entwickelt. In vielen Situationen haben wir spontan entscheiden müssen. Es gab keine Zeit, das Erlebte zu verarbeiten. Im Plattenladen hielten wir uns zum Beispiel nur eine halbe Stunde auf. Wir sprangen rein, hatten drei Minuten für Entscheidungen, und schon ging es weiter. Trotzdem gewinnt man den Eindruck, als würden dort alle stundenlang sinnieren.

Frage: Am Truck-Stop 'TTT' begeben Sie sich auf eine Exkursion mit einer Angestellten dieses Rastplatzes. Die Szene weicht formal von der Gesamtlinie des Films ab, da weder ein Bandmitglied noch ein Schauplatz, der direkt mit der Tournee zu tun hat, im Bild ist. Warum wählen Sie diesen inszenatorischen Eingriff?

J.S.: Diesen Eingriff habe ich nicht selbst gewählt. Wir wollten nach Tagen nur schnell eine Dusche nehmen und schlechtes Essen in Rekordzeit in uns hinein schaufeln. Kaum betraten wir den Truck-Stop, zwang uns die Angestellte diese Führung geradezu auf. Wir haben ihr keine einzige Frage gestellt, sondern sie erzählte von sich aus. So einen Glücksgriff hätte ich mir gar nicht selbst ausdenken können.

Frage: Repräsentiert der Film gleichermaßen Ihre Eindrücke und Vorstellungen sowie die der 'Goldenen Zitronen', oder würden Sie GOLDEN LEMONS als Ihren alleinigen Film bezeichnen?

J.S.: Schorsch Kamerun sagte einmal, er fände, alle Beteiligten seien gut getroffen – nur 'Die Goldenen Zitronen' nicht. Sicher haben er und seine Bandkollegen die Tour euphorischer und nicht so trist erlebt. (Das Interview führten Tina Balzer und Ansgar Vogt im Januar 2003.)

Interview mit dem Sänger der 'Goldenen Zitronen'

Frage: Schorsch Kamerun, inwieweit haben sich 'Die Goldenen Zitronen' im Vorfeld mit dem Konzept des Films auseinander gesetzt?

Schorsch Kamerun: Wir haben mit dem Regisseur Jörg Siepmann über das Vorhaben gesprochen und uns überlegt, wie denn der Film aussehen könnte. Allerdings hatte er noch kein fertiges, ausgefeiltes Kon-

zept. That's why only a few of the Goldenen Zitronen are in the forefront of the film.

Question: Why does the viewer discover little about the band's motives and almost nothing about the private lives of individual members of the Goldenen Zitronen, even though the film looks behind the scenes and contains many off-stage scenes?

J.S.: Those questions have been raised – and there are answers to them. But I believe that the exciting thing about the film is the combination of Wesley, Grand Buffet and the Goldenen Zitronen in an unequal, temporary marriage of convenience. I'm interested in the "world" of the tour. If I picked out individuals, followed them in private and dived into other lives, I'd make a completely different film.

Question: Several times, you show the members of the band as withdrawn and apparently closed individuals. Why?

J.S.: When you're on tour, there is no privacy, there are no doors you can close behind you. Time just flows by, and everyone tries to find moments of privacy, even if this is just looking out of the window. I noticed these somewhat melancholy moments and developed a special affinity for them. We often had to make a very spontaneous decision. There was no time to digest what we were seeing. For example, we only spent half an hour in the record shop. We jumped in, had three minutes to make up our minds, and off it went. And yet you get the impression we'd all spent hours there.

Question: At the TTT truck stop you go on a little excursion with one of the service station employees. In formal terms, the scene represents a departure from the main thrust of the film because we see neither a band member nor a location associated with the tour. Why did you decide to include it?

J.S.: I didn't choose to depart in this way. After days spent on the bus, we just wanted to grab a quick shower and shovel some bad food into ourselves in record time. The moment we entered the truck stop, the woman practically forced us into going on this guided tour. We didn't ask any questions. She did the talking all on her own. I could never have thought up a lucky break like that.

Question: Does the film represent your impressions and sentiments as well as those of the Goldenen Zitronen, or would you describe GOLDEN LEMONS as purely your film?

J.S.: Schorsch Kamerun once said he thought I'd captured everyone very well – everyone, that is, apart from the Goldenen Zitronen. He and the other members of the band undoubtedly experienced the tour more euphorically and not as sadly.

(The interview was conducted by Tina Balzer and Ansgar Vogt in January 2003)

Interview with the singer of the Goldenen Zitronen

Question: Schorsch Kamerun, in what way were the Goldenen Zitronen aware of the concept of the film before shooting began?

zept. Bis nach der Reise war nicht ganz klar, ob der Film eher die Reise bzw. die vorgefundenen Verhältnisse oder aber die Band in den Mittelpunkt stellen würde – welche Grundfarbe der Film haben wird. Ich hatte mir im Vorfeld einen seiner früheren Filme angesehen, der mir gefallen hat.

Frage: Ihr blickt auf eine achtzehnjährige Bandlaufbahn zurück. Man hätte zu einem solchen Jubiläum auch einen vollkommen anderen Film über 'Die Goldenen Zitronen' erwarten können.

S.K.: Es ist ja auch keinesfalls 'unser' Film, sondern eine autonome Sichtweise auf eine Konzertreise. Jörg hatte alle Freiräume für seinen Blick auf diese Tournee.

Frage: Warum heißt der Film GOLDEN LEMONS? Bezeichnet der Titel die US-amerikanische Version der 'Goldenen Zitronen'?

S.K.: Der Film konzentriert sich in erster Linie auf etwas Formales, auf seine übergeordnete Ästhetik. Inhaltlich folgt er nur der Route der 'Goldenen Zitronen'. Der erste Bezugspunkt waren wir. Teilweise vermissen wir in dem Film stärkere Aussagen unserer Band, viele sehr dynamische Situationen, oder die Gespräche, die wir mit Menschen vor Ort geführt haben – all die verschiedenen Faktoren eben, durch die wir die Tour anders wahrgenommen haben, als sie in dem Film erscheint. – Grundsätzlich befasst sich der Film also mit uns, aber gleichzeitig entwickelt er seine eigene, distanzierte Sichtweise. Das kann man natürlich als seine Stärke bezeichnen.

Frage: Der Film fokussiert insbesondere einen bestimmten Song von Wesley Willis über Osama Bin Laden. Willis stellt sich darin auf die Seite der US-amerikanischen Außenpolitik. Dadurch entsteht ein deutlicher Gegensatz zu Euch.

S.K.: So einfach ist das nicht. Man muss sich Wesley Willis genau angucken. Ich kann nicht mit Gewissheit sagen, was seine Motivationen sind. Ich glaube, sie liegen vor allem in einem Gefühl begründet, das er einfach ausdrückt. Man findet bei ihm keine abgesicherte Theorie über diese politischen Themen. Wenn man ihn fragt, was er mit dem Osama-Bin-Laden-Song aussagen will, bekommt man keine plausible Antwort. Die Menschen, die im Publikum sitzen, applaudieren zwar, was man aber in diesem Moment nicht als politische Aussage betrachten kann. Es handelt sich eher um ein reduziert provokatives Grundverhalten.

Frage: Während eurer Konzerte habt ihr eure Lieder jeweils kurz vorgestellt. Hattest du den Eindruck, dass ihr eure Inhalte vermitteln konntet?

S.K.: Ich glaube schon. Wir können diese Inhalte auch über unsere gesamte Bandästhetik und unser Auftreten als anti-hierarchische Gruppe vermitteln. Das Publikum bemerkt die Unterschiede zu normalen Rockbands. Wir haben das auch von vielen Leuten bestätigt bekommen.

Frage: Der Film zeigt euch in einer Situation, in der ihr beinahe vierundzwanzig Stunden täglich in einen Bus eingepfercht wart. Habt ihr die Tour als beklemmend empfunden?

S.K.: Es herrschte keine Warte-Tristesse vor. Natürlich vermittelt der Film eine gewisse Atmosphäre... – aber wir haben auch ganz andere Stimmungen und Erlebnisse gehabt. Sicherlich muss man gewisse Rücksichten auf Wesley Willis und seine Erkrankungen nehmen, aber das war eigentlich kein Problem. Und mit den Mitgliedern der dritten Band, 'Grand Buffet', haben wir uns hervorragend verstanden. Diese Dinge spiegelt der Film eigentlich kaum.

Frage: Der Film stilisiert 'Die Goldenen Zitronen' mehrfach als Einzel-

Schorsch Kamerun: We discussed the project with Jörg Siepmann, the director, and thought about how the film might turn out. But he didn't have a finished concept at the time. It wasn't until after the journey was over that the basic concept of the film became clear, namely whether it would concentrate on the journey – i.e. things that happened along the way – or the band itself. I watched one of his early films beforehand too, and liked it.

Question: The band has been together for 18 years. It would have been conceivable to make a completely different film about the Goldenen Zitronen to mark your "coming-of-age."

S.K.: It's definitely not "our" film, but rather an autonomous view of a concert tour. Jörg was free to form his own impression of the tour.

Question: Why is the film called GOLDEN LEMONS? Is the title the American version of the band's name?

S.K.: The film primarily focuses on something formal, its higher aesthetic objectives. In terms of its content, it merely follows the route the Goldenen Zitronen take. We were the first point of reference. We slightly regret it didn't include stronger statements by the band, some of the many very dynamic situations or the conversations we had with the people en route; in other words, all the situations in which we experienced the tour differently than it appeared in the film. The film is therefore basically about us, but at the same time it develops its own, detached view. Of course, you could call it the film's strength.

Question: The film particularly focuses on one of Wesley Willis' songs, 'Osama Bin Laden,' in which Willis backs US foreign policy. That clearly set him apart from you.

S.K.: It's not that simple. You have to take a close look at Wesley Willis. I can't say with any certainty what motivates him. I think it's mainly based on one feeling he expresses. He's not a person with clear-cut theories about such political issues. If you ask him what he's trying to say with his Osama Bin Laden song, you won't get a plausible answer. The audience may applaud, but you can't consider that a political statement. It's more a kind of reduced provocation.

Question: During the concerts, you briefly introduced each of your songs. Did you get the impression you could get your message across?

S.K.: Yes, I think so. We can also get our message across through the band's overall aesthetics and our appearance as an anti-hierarchical band. The audience notices the difference between us and normal rock bands, as many people have confirmed.

Question: The film shows you in a situation in which you were cooped up in a bus almost 24 hours a day. Did you find the situation oppressive?

S.K.: There was no sense of dreary waiting. Of course the film conveys a certain atmosphere, but we also experienced very different moods and situations. Sure, we had to take Wesley Willis and his ailments into consideration, but that wasn't really a problem. We got on very well with the members of the third band, Grand Buffet. That's something the film hardly shows.

personen, weniger als Gruppe. Wie erklärst du dir diese Individualisierung?

S.K.: 'Die Goldenen Zitronen' sehen sich als eine Art Kollektiv, das zusammen arbeitet und gleichzeitig nach außen hin offen ist. Der Gruppengedanke ist uns sehr wichtig. Wir machen aktive, politische Kunst und wechseln beispielsweise auf der Bühne die Instrumente untereinander, um gewisse Hierarchien gar nicht erst entstehen zu lassen. Der Film zeigt eher Einzelinterviews statt verschiedener Bandgespräche. Jörg hatte eine andere Sichtweise und vermutlich nicht die Ambition, diese Eindrücke vordergründig festzuhalten – was natürlich auch legitim ist.

(Das Interview führten Tina Balzer und Ansgar Vogt am 10. Januar 2003 in Berlin.)

Biographie der 'Goldenen Zitronen'

1984 gegründet, bestritt die Band 'Die Goldenen Zitronen' ihre ersten Konzerte in der Hamburger Hafenstraße. Bis heute vertreten sie die Ideale einer linken Gegenkultur, des politischen und kulturellen Widerstandes. Obwohl sie sich der damaligen Punkszene anschlossen, durchbrachen sie deren übliche Codes durch Ironie und Persiflage. Mit der Veröffentlichung der Single 'Am Tag, als Thomas Anders starb' (1986) avancierten sie zu einer Skandalband und die Platte zur erfolgreichsten deutschsprachigen Indie-Single. Trotz einsetzender Popularität Ende der achtziger Jahre lehnten sie alle Plattenverträge von Seiten der Industrie ab, da das Lebensgefühl 'Punk' für sie auch immer eine betont antikapitalistische Seite beinhaltet hat. Anfang der neunziger Jahre erfolgte mit den LPs 'Fuck you' (1990) und 'Punkrock' (1991) sowohl ein inhaltlicher als auch musikalischer Übergang vom 'Fun-Punk' zu stärker an Politthemen orientierten Texten. Die Band reagierte auch auf das rassistische Klima nach der Wiedervereinigung. Mit der LP 'Das bisschen Totschlag' (1994) stellten sich 'Die Goldenen Zitronen' erstmalig außerhalb eines kategorisierbaren Genrekontextes. Die Wandlungsfähigkeit der Band wird immer wieder auch durch die Zusammenarbeit mit wechselnden befreundeten Musikern angeregt.

Biofilmographie

Jörg Siepmann wurde 1966 in Essen geboren. Von 1990 bis 1994 studierte er Photodesign in Dortmund, von 1995 bis 1997 an der Kunsthochschule für Medien in Köln. 1998 gründete er gemeinsam mit Harry Flöter die Produktionsfirma '2 Pilots'. Jörg Siepmann wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem erhielt er 1996 den Murnau-Preis für seinen Kurzfilm *Two days grey* sowie im Jahr 2000 für *Silverstar*, ebenfalls ein Kurzfilm. Er führt Regie sowohl in Dokumentarfilmen als auch in Spielfilmproduktionen. GOLDEN LEMONS ist sein erster abendfüllender Dokumentarfilm.

Filme / Films (gemeinsam mit Harry Flöter)

1994: *Luna 13* (Kurzspielfilm). 1995: *Two days grey* (Kurzspielfilm). 1996: *Hotel* (Kurzfilm). 1997: *Container* (Kurzdokumentarfilm). 1998: *Controlled Demolition* (Dokumentarfilm). 2000: *Silverstar* (Kurzspielfilm). 2002: GOLDEN LEMONS.

Question: The film repeatedly shows the Goldenen Zitronen as individuals and less so as a group. What's your explanation for this individualisation?

S.K.: I see the Goldenen Zitronen as a kind of collective that works together and yet is open to the outside. Our group ethic is very important to us. We produce active, political art and switch instruments on stage, for example, to prevent certain hierarchies from developing. The film focuses more on individual interviews than interviews with the band. Jörg had a different point of view, and presumably didn't intend to put these impressions in the forefront, which would of course also have been acceptable.

(The interview was conducted by Tina Balzer and Ansgar Vogt on 10 January, 2003 in Berlin.)

Biography of the Goldenen Zitronen

Founded in 1984, the Goldenen Zitronen held their first gig on Hafenstrasse in Hamburg. To this day, their ideals are those of the left-wing counterculture, of political and cultural resistance. Although they were part of the punk scene of the time, their ironic, satirical approach contrasted with the usual punk codices. The single 'Am Tag, als Thomas Anders starb' (On the Day Thomas Anders Died, 1986) branded them as a scandal-seeking band and became the most successful German-language independent-label single. Despite their growing popularity in the late 1980s, they rejected all offers of recording contracts from the music industry because the punk "mentality" always had expressly anti-capitalist connotations for them. In the early 1990s, the albums 'Fuck you' (1990) and 'Punkrock' (1991) heralded both a musical and topical realignment from "fun punk" towards more clearly politically-oriented lyrics. The band also reacted to the upsurge in racism in the post-reunification years. The release of the album 'Das bisschen Totschlag' (That Little Bit of Manslaughter, 1994) saw the Goldenen Zitronen placing themselves outside an definable genre for the first time. Time and again, the band's flexibility has been given a boost through collaboration with musical acquaintances.

Biofilmography

Jörg Siepmann was born in Essen in 1966. From 1990 to 1994, he studied photographic design in Dortmund, and from 1995 to 1997 at Cologne Media Studies College. In 1998, he co-founded the 2 Pilots production company with Harry Flöter. Jörg Siepmann has received several prizes for his work, including the Murnau Award in 1996 for his short film *Two days grey*, and again in 2000 for his short film *Silverstar*. He directs both documentaries and feature films. GOLDEN LEMONS is his first full-length documentary.